

Eine Geige und eine Posaune fürs Klassenmusizieren

Renningen Vom ersten Griff bis zum fertigen Stück: Fünft- und Sechstklässler lernen die Musik kennen. *Von Laura Schmittinger*

Die Kinder stellen sich für das Foto vor dem Schulzentrum auf. Ein Mädchen hält die Geige ans Kinn, der Junge die Posaune an den Mund, die Hand am Quersteg. Sie lächeln breit in die Kamera. Vielleicht ist es das erste Mal, dass die Kinder ein Musikinstrument dieser Art in der Hand halten. Vielleicht wissen sie einfach nicht genug, um einfach drauflos zuspielden.

Noch nicht. Denn im Rahmen der offenen Ganztagschule gibt es Streicher- und Bläserunterricht für die Schüler. Unter dem Namen „Klassenmusizieren“ haben Fünftklässler die Chance, innerhalb von zwei Jahren das Spielen auf einem Musikinstrument zu lernen.

Kooperation mit der Musikschule

Denn in Kooperation mit der Musikschule wird das „Klassenmusizieren“ angeboten. Dabei gibt es eine Bläser- und eine Streicherklasse. Die Kinder der fünften Klasse können am Schuljahresbeginn entscheiden, bei welchem dieser Angebote sie mitmachen wollen. „An der Realschule ist die Teilnahme Pflicht und am Gymnasium zählt es als freiwillige AG“, erzählt Christoph Rin Dolge. Für die Realschüler, die kein Instrument lernen wollen, gibt es eine Gesangsklasse. „Jedem Kind soll der Zugang zur Musik möglich gemacht werden“, meint der Schulleiter der Musikschule, „sie lernen alles, vom in der Hand Halten bis zum tatsächlichen Beherrschen eines Stü-

ckes.“ Es gehe vor allem um den Erfolg in der Gemeinschaft. „Das Lernen in der Gruppe schafft ein hohes Motivationsklima“, erklärt Rin Dolge, „letztlich ist dies auch Prävention von Gewalt und Sinnleere.“ Es ist die Mischung aus Instrumental- und Orchesterunterricht, die die Kinder ansprechen soll. Die Kosten pro Monat betragen 25 Euro.



Die Kinder und der Lions-Präsident Peter Hageböke (links) freuen sich über zwei neue Instrumente, die für das Projekt mit der Musikschule ausgeliehen werden können. Foto: factum/Bach

„Es sind 25 bis 30 Kinder, die nachmittags unterrichtet werden“, sagt der Musikschulchef. Diese Aufgabe übernehmen ein Instrumentalpädagoge der Musikschule und ein Lehrer. „Das nennt sich Team-teaching“, fügt der Renninger hinzu. Die Aufgabe der Musikschule liege vor allem in der finanziellen Abwicklung, sowie der Anschaffung und Wartung der Instrumente. „Die meisten Instrumente stiftete die Stadt“, so Rin Dolge. Doch manche können das Geld nicht zahlen oder möchten nur mieten. Dann treten der Förderverein der Musikschule und der Lions Club Leonberg

auf den Plan. Denn diese spenden zusätzliche Instrumente, die ausgeliehen werden können. Dieses Jahr stiftete der Verein eine Geige und eine Posaune für das Kooperationsprogramm. „Vergangenes Jahr waren es drei Blasinstrumente und einmal auch ein Marimbafon“, erinnert sich Wolfgang Kreibohm. Er ist Mitglied des Lions-Teams, welches den alljährlichen Jazz-Brunch organisiert.

„Von den Einnahmen des besagten Events haben wir die Instrumente gekauft“, erklärt Peter Hageböke, der aktuelle Präsident der Leonberger Lions. „Dieses Jahr war es der erfolgreichste Jazz-Brunch mit 450 zahlenden Gästen“, sagt Wolfgang Kreibohm begeistert, „das sind über 100 mehr als im vergangenen Jahr.“ Dieser musikalische Treff ist eigentlich auch mit der Grund für das soziale Engagement in Renningen.

Dankeschön an Renninger Bürger

„Früher fand der Jazz-Brunch in Gebersheim statt, doch da waren wir nicht vor schlechtem Wetter geschützt“, so Kreibohm. „Seit zehn Jahren sind wir deshalb in der Renninger Bergwaldhütte.“ Die Spenden seien quasi ein Dankeschön an die Renninger Bürger. Neben den Musikinstrumenten finanzierten sie auch noch das Unterrichtsprogramm Klasse 2000 in einer Renninger Grundschulklasse.

Der Musikschulleiter streicht liebevoll über den Geigenkasten. „Musik ist am Schönsten, wenn man sie selber macht“, weiß Christoph Rin Dolge. Und das möchte er auch den jungen Heranwachsenden mitgeben, um bei ihnen die Begeisterung für Musik zu wecken.